

EIN SIMPLER TIPP



Verzichten Sie bei gefährlichen Scheiben auf das häufige Fensterputzen! Schon ein Grauschleier kann unter Umständen das Glas für Vögel sichtbar machen.

WAS TUN MIT EINEM SCHEIBENOPFER?



Wenn sie einen benommenen Vogel finden, geben Sie ihn in eine mit Luftlöchern versehene, geschlossene Schachtel (nicht in einen Käfig!) und warten Sie ein bis zwei Stunden. Versuchen Sie nicht, ihm Wasser oder Nahrung in den Schnabel zu geben, er könnte daran ersticken.



Erholt sich der Vogel von selbst wieder, kann er an sicherer Stelle freigelassen werden. Ist das nicht der Fall, muss ein Tierarzt entscheiden, ob und wie zu helfen ist.



VOGELANPRALL AN GLASFLÄCHEN



FÜR DIE UMWELT.
IM INTERESSE ALLER WIENERINNEN UND WIENER.

Kontakt

Wiener Umweltschutz
DI Wilfried Doppler
Telefon: 01/37979
1190 Wien, Muthgasse 62
E-Mail: post@wua.wien.gv.at
www.wua-wien.at

Fotos

W. Doppler, Wiener Umweltschutz
iStock

Grafik
DYNAMOWIEN

Druck
gugler cross media GmbH, 3390 Melk



gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der
Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“ und nach der
Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UWZ 609

VOGELANPRALL AN GLASFLÄCHEN

VÖGEL KÖNNEN DURCHSICHTIGE GLASFLÄCHEN NICHT ERKENNEN



Glasflächen mit freier Durchsicht wie Lärmschutzwände, Verbindungsgänge und Wintergärten sind verhängnisvoll für Vögel, weil sie diese Hindernisse nicht erkennen. Es wird vermutet, dass Glasscheiben nach der Lebensraumzerstörung die häufigste anthropogene Todesursache bei Vögeln sind.

Die Wiener Umweltschutzgesellschaft empfiehlt daher dringend, schon bei der Planung von Projekten mit großen Glasflächen Ornithologen beizuziehen, um die nachträgliche Sanierung von Vogelfallen zu vermeiden.

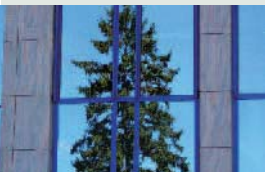


Im Auftrag der Wiener Umweltschutzgesellschaft werden seit mehreren Jahren unterschiedlichste Muster auf ihre Eignung zur Vermeidung von Vogelanprall untersucht. Für kostenlose Beratungen stehen wir gerne zur Verfügung.

SPIEGELUNGEN KÖNNEN TÖDLICH SEIN



Auch wenn sich der Himmel oder Bäume und Sträucher im Glas spiegeln, entstehen tödliche Vogelfallen. Dass unsere Straßen nicht mit Vögeln „übersät“ sind liegt daran, dass Kollisionsopfer vielfach nicht sofort tot sind und noch in ein Gebüsch flattern, wo sie an Gehirnblutungen sterben. Die Entsorgung der Kadaver ist von der Natur gut organisiert, Ratten, Krähen, Marder u.a. sind oftmals schneller als die Straßenreinigung.



Innenvorhänge und Jalousien können zwar die Durchsicht, nicht aber die Spiegelung verhindern und sind daher nur eine Notlösung. Um die Spiegelung zu brechen, müssen freistehende Scheiben wie z.B. Lärmschutzwände unbedingt auf beiden Seiten markiert werden.



GREIFVOGELAUFKLEBER KÖNNEN VOGELANPRALL NICHT VERHINDERN



Die in guter Absicht aufgeklebten Greifvogelsilhouetten sind leider wirkungslos. Schon Konrad Lorenz hat nachgewiesen, dass sich ein Greifvogel in der für ihn typischen Art und Weise bewegen muss, um von seiner Beute als Feind erkannt zu werden. Aus diesem Grund lösen Vogelaufkleber keine Fluchtreaktion aus, viele Vögel prallen unmittelbar neben diesen Aufklebern gegen die Glasscheibe.

DIE GESAMTE GLASFLÄCHE MUSS MARKIERT WERDEN



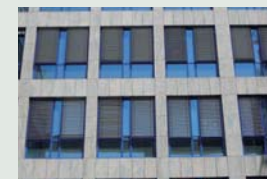
Die Untersuchungen der Wiener Umweltschutzgesellschaft belegen eindrucksvoll, dass für Vögel nur vollflächig markierte Scheiben als Hindernis erkennbar sind. Schon 2 mm breite Streifen in 30 mm Abstand können Vogelanprall verhindern, auch kontrastreiche Punkt- und Gittermuster haben sich als wirkungsvoll erwiesen.



Freie Stellen im Muster dürfen nicht größer als 10–15 cm sein, um nicht den Eindruck einer Durchflugmöglichkeit zu erzeugen.



Außenjalousien sowie Metall- oder Holzlamellen mit maximal 10–15 cm Zwischenraum sind ebenfalls ein guter Vogelschutz.



Nicht immer ist durchsichtiges Glas notwendig. Strukturierte durchscheinende Materialien sind für Vögel sichtbar.

